

FRM

Das Magazin über die Metropolregion
FrankfurtRheinMain

INVESTMENT Warum Snoop Dogg in FRM investiert — **LOCALS** Welche Gesichter man kennen muss
INTERVIEW Wie Eintracht Frankfurt viele Sympathien gewonnen hat — **EXZELLENZ** Welche Antworten
FrankfurtRheinMain auf die weltweiten Megatrends hat — **NETZWERK** Womit sich FrankfurtRheinMain um den
Titel World Design Capital bewirbt — **ENTDECKUNGEN** Was in der Region neu und unentdeckt ist

Ausgabe 2022

FrankfurtRheinMain

Die internationalen Business Communities



Frankfurt
RheinMain

Become a part of it



**Frankfurt
RheinMain**

Become a part of it

Business im grünen Bereich

Mittendrin in lebendigen Städten, ruck, zuck im Grünen:
Die Region Frankfurt RheinMain mit ihren vielen hochqualifizierten
Talenten bringt Ihr Business voran. Hier können Sie schnell
(durch-)starten, denn alle Türen sind schon geöffnet – dank
unserer vielfältigen Unterstützung. Wir begleiten internationale
Unternehmen in jeder Phase der Ansiedlung. Mit Service von
A bis Z, in vielen Fokusbranchen und in zahlreichen lebendigen
Städten und Gemeinden. Und natürlich stets mit vollem
Engagement für Ihr Business.

FrankfurtRheinMain GmbH
International Marketing of
the Region ist der offizielle
Ansprechpartner für Ansied-
lungen von Unternehmen
aus dem Ausland.

→ [frm-united.com](https://www.frm-united.com)



GELEBTE WELTOFFENHEIT

FrankfurtRheinMain ist eine der internationalsten Metropolregionen weltweit. Vor allem internationale Business Communities wissen das Drehkreuz, den Forschungsstandort, den Handels- und Finanzplatz zu schätzen. Allein 20.000 US-Amerikaner leben in der Region, etwa 12.000 Franzosen, 11.000 Briten, 10.000 Chinesen, 7000 Koreaner, 6000 Inder und 4000 Japaner.

So weit die Zahlen und Fakten. Wir haben mal nachgeschaut, was die Menschen wirklich hierher zieht, was sie machen, wo sie sich treffen und was sie mit der Region verbindet. Häufig hatten sie einen Erstkontakt zu Deutschland schon in der Schule, an Frankfurt-RheinMain schätzen sie vor allem das Sportangebot und die Weltoffenheit. Aber lesen Sie selbst unsere Titelgeschichte ab Seite 6.

Die internationalen Geschäftsleute sind natürlich nicht die Einzigen, die die Internationalität der Region ausmachen. Insgesamt leben Menschen aus 200 verschiedenen Ländern in FrankfurtRheinMain harmonisch zusammen. In Frankfurt machen sie fast ein Drittel der Bevölkerung aus. Manche kamen als Arbeitssuchende, andere als Migranten und bauten sich hier eine Existenz auf.

Einer von ihnen ist Hassan Annouri. Geboren in Langen als Sohn marokkanischer Einwanderer, wuchs er in dem ehemaligen „sozialen Brennpunkt“ Frankfurt-Griesheim auf. In dem Umfeld kam er als Teenager zum Rap. Jetzt hat der Musiker und Gastronom eine neue Frankfurt-Hymne herausgebracht, die seitdem an jedem Szene-Treff leise mitswingt. Auch das eine Geschichte über Internationalität – ab Seite 42.

Herzlichst, Ihr

Peter Feldmann

Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main



ZUKUNFT GESTALTEN

Die Pandemie hat die Lust aufs Ausgehen und Entdecken noch einmal deutlich erhöht. Da stellt sich die Frage: Wohin? Was ist neu, was ist noch unentdeckt in der Region? Haben Sie schon einmal von einer Pyramide in FrankfurtRheinMain gehört? Oder von einem unterirdischen Dom mit glitzernden Kristallwänden? Wir haben einzigartige Locations mit Instagram-Potenzial für Sie zusammengestellt – ab Seite 20. Belohnen können Sie sich dann an einem der vier Orte, die kulinarische Highlights bieten: mit der weltbesten Pizza aus Ingelheim, ausgezeichneten Pralinen aus dem Frankfurter Westend, außergewöhnlichen Eissorten aus Seligenstadt oder einem Imbiss in Deutschlands schönstem Restaurant in Darmstadt.

Wir haben aber auch einen Blick in die Zukunft geworfen. Wie sieht die Arbeit und Mobilität von morgen aus, wie sicher sind unsere Daten in Zukunft? Und welche Antworten hat Frankfurt-RheinMain auf die weltweiten Megatrends New Work, New Mobility und Cyber Security (ab Seite 34)? Impulse zur Lösung von Zukunftsfragen könnten auch vom Design-Netzwerk FrankfurtRheinMain kommen. Das Cluster bewirbt sich um den Titel World Design Capital 2026 und kann auf eine starke Story und große Player setzen (ab Seite 40). Schließlich sind es aber immer Menschen, die mit ihren Ideen Zukunft gestalten. So hat kürzlich ein Forscher aus Hessen eine künstliche Photosynthese entwickelt, mit der CO₂ der Außenluft entzogen und nachhaltig als Wertstoff genutzt werden kann. Diese und andere Geschichten über Menschen von morgen lesen Sie ab Seite 42.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

Eric Menges

Geschäftsführer der FrankfurtRheinMain GmbH
International Marketing of the Region

DIE PARTNER
DIESER FRM-AUSGABE

GOLD

FrankfurtRheinMain
Die Wirtschaftsinitiative

BRONZE



SILBER



UNTERSTÜTZER



06



STANDORT

Wie internationale Business Communities die Region prägen

34



EXZELLENZ

Welche Antworten FRM auf die weltweiten Megatrends hat

03 Editorial

04 Inhalt/Impressum

06 Standort

> Wie internationale Business Communities die Region prägen

16 Best Practice

> Wie ein indisches Unternehmen in FRM heimisch geworden ist

18 Investment

> Warum der US-Rapper Snoop Dogg in FrankfurtRheinMain investiert

20 Entdeckungen

> Was in der Region neu und unentdeckt ist

30 Interview

> Wie Eintracht Frankfurt die Europa League und viele Sympathien gewonnen hat

34 Exzellenz

> Welche Antworten FrankfurtRheinMain auf die weltweiten Megatrends hat

40 Netzwerk

> Womit sich FrankfurtRheinMain um den Titel World Design Capital bewirbt

42 Locals

> Welche Gesichter und Geschichten man kennen muss

50 Spezial

> Was das erste Museum für elektronische Musik zeigt

20



ENTDECKUNGEN

Was in FrankfurtRheinMain neu und unentdeckt ist

42



LOCALS

Welche Gesichter und Geschichten man kennen muss



Internationale Business Communities

Die französische Juristin Nathalie Maier-Bridou leitet den Club des Affaires de la Hesse.

IMPRESSUM

Herausgeber FRM – Das Magazin über die Metropolregion FrankfurtRheinMain wird realisiert von der FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region in Zusammenarbeit mit FAZIT Communication GmbH, Frankfurt am Main. Für die FrankfurtRheinMain GmbH: Eric Menges, Geschäftsführer

Verlag FAZIT Communication GmbH, Tel.: (069) 75 91-3101, Geschäftsführung: Jonas Grashey, Hannes Ludwig

Anschrift von Verlag und Redaktion Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt am Main, zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten

Redaktion Martin Orth (verantwortlich)

Art-Direktion Martin Gorka

Produktion Zarka Ghaffar

Distribution Jadwiga Jaenicke, Tel. (069) 7591-3011, Fax (069) 7591-2673

Hinweise Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Printed in Germany, Copyright © by FAZIT Communication GmbH 2022. Das Papier der Zeitschrift ist umweltfreundlich. Es wurde unter Verwendung von chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt.

Titelbild Jonas Ratermann **Foto Anzeige Rückseite** Holger Peters

WHERE are you creative?

SEVINC YERLI

Gründerin Frankfurt
Fashion Lounge,
ist kreativ in **Frankfurt**.



INTERNATIONALE BUSINESS COMMUNITIES

Vor allem die großen Communities der Franzosen, US-Amerikaner, Chinesen, Koreaner und Inder prägen FrankfurtRheinMain und machen die Metropolregion zu einer der internationalsten weltweit. Was machen sie hier, was verbindet sie?

Eine kleine Weltreise durch FrankfurtRheinMain.

VON MARTIN ORTH (TEXT) UND JONAS RATERMANN (FOTOS)

> **Nathalie Maier-Bridou kommt** mit ihrem knallroten Roller zum Thurn-und-Taxis-Platz in der Frankfurter Innenstadt und erzählt von ihrer „Route nach Frankfurt“. Eine Lehrerin auf dem Gymnasium in Nantes habe sie für Deutsch begeistert. Es folgten Schüleraustausche und ein Deutsch-Studium am Dolmetscher-Institut in Saarbrücken, weil sie unbedingt Deutschlehrerin werden wollte.

Doch dann der entscheidende Wechsel: Sie belegte Jura in Saarbrücken, ging an die Sorbonne in Paris – und lernte dort ihren späteren Mann kennen. „Ein großer blonder Deutscher mit miserablen Französischkenntnissen, der in einer englischsprachigen Kanzlei arbeitete“, sagt sie schmunzelnd. Inzwischen sind sie im Nextower an der Hauptwache in einer Kanzlei tätig und beraten französische Unternehmen in deutschem Recht auf Französisch. Anfang der 1990er-Jahre zog es ihren Mann zurück nach Deutschland. Seit 1992 sind sie in Frankfurt zu Hause,

wegen des internationalen Flairs, der kurzen Wege und der französischen Community.

Seit 30 Jahren ist Nathalie Maier-Bridou auch im Club des Affaires de la Hesse aktiv, seit 2016 ist sie Vorsitzende der Wirtschaftsvereinigung. Ihr erklärtes Ziel: die französische Community am Main sichtbar zu machen. Etwa 12.000 Franzosen leben in der Region, mehr als 1000 Schüler gehen auf das Lycée Français Victor Hugo in Frankfurt-Rödelheim. Der französische Pharma-Riese Sanofi und der Autokonzern Stellantis betreiben große Werke (Opel), alle namhaften französischen Banken, Air France und der Club Med sind am Main vertreten. In ihrer Freizeit engagiert sich Nathalie Maier-Bridou an Schulen, um das Interesse an der französischen Sprache und Kultur zu fördern, hilft bei Präsidentschaftswahlen in der französischen Schule oder kurvt mit ihrer Harley-Davidson durch den Taunus. „Der Roller ist eher für die Stadt“, sagt sie und lacht.



Die französische Juristin Nathalie Maier-Bridou fährt gerne mit dem Roller zur Arbeit. Sie leitet auch den Club des Affaires de la Hesse.



Der US-Manager David Knowler ist am Opernplatz „zu Hause“. Privat engagiert er sich bei dem Football Team Frankfurt Galaxy.

David Knower sitzt in seinem Büro im 20. Stock des Eurotheum nahe der Alten Oper. Dort fällt der Blick zunächst auf Football-Fotos von Frankfurt Galaxy, eingerahmte Trikots und ein Regal voller Erinnerungsfotos mit George Bush, senior und junior, Helmut Kohl und Angela Merkel. Das beschreibt ganz gut die Interessen und Hobbys von David Knower. Im Berufsleben ist der US-Amerikaner Geschäftsführer von Cerberus Deutschland, einem führenden amerikanischen Beteiligungsunternehmen. Auch David Knower, geboren in der Nähe von Boston, kam über einen Schüleraustausch nach Deutschland, 1978 nach Neustadt an der Weinstraße. 1981/82 studierte er in Freiburg, 1986 wurde ihm ein Job bei Procter & Gamble in Deutschland angeboten, wo er bis 1997 im Bereich Finance and Controlling tätig war, um später eine internationale Consulting Company zu leiten und 2002 ins Private-Equity-Geschäft zu wechseln.

David Knower ist ein begnadeter Netzwerker, was ihm nicht nur in seinem Job entgegenkommt. Er hat auch mitgeholfen die National Football League nach Deutschland zu holen. Am 13. November 2022 treffen die Tampa Bay Buccaneers im ersten regulären Saisonspiel in der Münchner Allianz Arena auf die Seattle Seahawks. Der Ansturm auf die Tickets war riesig, 2023 soll die NFL nach Frankfurt kommen. Außerdem ist David Knower Gesellschafter von Frankfurt Galaxy, die in der 2021 gegründeten European League spielt, vergangenes Jahr Europameister wurden und von seinem Sohn Christopher gemanagt wird. Darüber hinaus bekleidet er zahlreiche Ehrenämter, so bei der American Chamber of Commerce in Germany, dem American German Business Club oder dem English Theatre in Frankfurt. „Bei allem, was mit den USA zu tun hat, bin ich dabei“, sagt Knower, der sich nicht unberechtigte Hoffnungen macht, eines Tages US-Botschafter in Deutschland zu werden. 2016 stand er schon auf der Short List. „Dann könnte ich die zwei Länder, die ich liebe, noch näher zusammenbringen.“

20.000 US-Amerikaner leben in FrankfurtRheinMain, das Generalkonsulat der USA in Frankfurt ist das größte der Welt. Mehr als 700 US-Firmen haben ihre Deutschland- oder Europazentralen in FrankfurtRheinMain, darunter Procter & Gamble, Dow sowie die großen Banken und Finanzdienstleister. Sie beschäftigen etwa 150.000 Mitarbeiter – nicht zu vergessen die US Army mit dem European Headquarter in Wiesbaden. Aber die französische und amerikanische Business-Community sind nur zwei von

Bei allem, was mit den USA zu tun hat, bin ich dabei. //

David Knower, US-Manager

vielen in FrankfurtRheinMain. Die britische Community zählt 11.000 Menschen. Sie ist nach dem Brexit geschrumpft, weil einige die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen haben. Die chinesische Community kommt auf 10.000, die koreanische auf 7000, die indische auf 6000 und die wichtige, aber kleinere japanische auf 4000 Menschen, Tendenz steigend. Alle verfügen über eigene Netzwerke, Treffpunkte wie Schulen, Kirchen, Sportvereine oder Restaurants, die sie untereinander und mit der Region verbinden und FrankfurtRheinMain zu einer der internationalsten Metropolregionen der Welt machen.

Die koreanische Community hat ihren Business Hub in Eschborn im Main-Taunus-Kreis. Das liegt zum einen an der vergleichsweise günstigen Gewerbesteuer und der guten Infrastruktur, vor allem aber an der überaus aktiven Business-Community-Netzwerkerin Dong-Mi Park-Shin. Die Koreanerin ist seit 2006 Leiterin der Wirtschaftsförderung. Sie kam mit 10 Jahren nach Deutschland – ihre Eltern hatten sie nachgeholt –, studierte nach dem Gymnasium Architektur in Köln und ging nach einer Station bei der Lokalbaukommission in München nach Eschborn. Nach Ansicht des damaligen Bürgermeisters brachte sie neben



Der chinesische Wirtschaftsförderer Xiguo Hong geht in der Mittagspause auf den Campus Westend, wenn er nicht gerade Unternehmen berät.

Die koreanische Wirtschaftsförderin Dong-Mi Park-Shin hat über 10.000 Arbeitsplätze nach Eschborn geholt. Privat bevorzugt sie den Hochtaunus.



Die indische Forscherin Anuradha Doddaballapur ist inzwischen Kapitänin der deutschen Cricket-Nationalmannschaft.



„Cricket ist in Indien so populär wie Fußball in Deutschland.“ //

Anuradha Doddaballapur, indische Forscherin

den gefragten Qualifikationen vor allem Verständnis für die Mentalität der Asiaten mit. Das Ergebnis: Heute sitzen viele asiatische Unternehmen in Eschborn, darunter alle bekannten koreanischen von LG über die Zulieferer Mobis und Glovis bis Posco (Stahl). Samsung zieht 2024 von Schwalbach nach Eschborn. Inzwischen zählt die Stadt mit 21.600 Einwohnern mehr als 40.000 Arbeitsplätze, im Saldo über 10.000 Arbeitsplätze mehr als vor ihrer Zeit. Dong-Mi Park-Shin lebt in Kronberg, wie viele koreanische Geschäftsleute auch. Ihre Freizeit verbringt sie anders als viele Koreaner mit Tennis statt mit Golf. Die jüngeren bevorzugen die Restaurants und Karaoke-Bars im Main-Taunus-Kreis und in Frankfurt – oder gehen zum K-Pop-Festival, das 2022 zum ersten Mal in Frankfurt stattfand und gleich 70.000 Fans anzog.

Die Steuervorteile in Eschborn sind Xiguo Hong natürlich bekannt. Er ist Chef-Repräsentant des China Council for the Promotion of International Trade (CCPIT) mit Sitz in der Fürstenberger Straße gegenüber dem Campus Westend der Universität Frankfurt. Anfangs hat das CCPIT vor allem bei Messebeteiligungen geholfen. Inzwischen berät es chinesische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland und deutsche auf dem Weg nach China – zuletzt den chinesischen Serverhersteller Inspur bei dem Aufbau seiner Europa-Zentrale in Stuttgart. Fast 1000 chinesische Unternehmen sind in der Region FrankfurtRhein-Main vertreten, wobei sie anders als die koreanischen keinen Standort bevorzugen. Das bekannteste Investment ist wohl das

von Geely in Raunheim, wo der Automobilhersteller die Rennwagenmarke Lotus weiterentwickeln will. Xiguo Hong hat Deutsch in der Schule in Peking gelernt. Sein Onkel hatte ihm dazu geraten, er hatte in Aachen studiert. Wenn Xiguo Hong nicht gerade auf dem Uni-Campus entspannt, geht er mittags gerne scharf essen, ins chinesische Restaurant „Hunan“ in der Nähe des Frankfurter Hauptbahnhofs. Seine knappe

Freizeit nutzt er zum Joggen: 14 Kilometer im Rebstockpark nahe seiner Mietwohnung.

Sport ist das große Thema für Anuradha Doddaballapur, genauer gesagt Cricket. „Das ist in Indien so populär wie Fußball in Deutschland“, sagt die gebürtige Inderin. Sie kam 2011 über Großbritannien nach Frankfurt, um ihren Doktor in Biomedizin zu machen. Die Region gilt als Zentrum der Kardiologie in Deutschland. Zuletzt forschte sie als Postdoc am Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung in Bad Nauheim. Aber ihre wahre Leidenschaft war immer das Cricket, von der Kindheit in Bangalore an. Zunächst spielte sie in Frankfurt auf dem



Die französische Lehrerin
Raphaëlle Blomberg lehrt am
Lycée Français Victor Hugo.
In ihrer Freizeit organisiert
sie Salonabende.

Sportcampus Bockenheim mit den Männern. Inzwischen hat sie ein Frauen-Team aufgebaut, das gerade zum zweiten Mal in Folge Deutscher Meister wurde - mit ihr als Spielerin, Trainerin und Managerin. Sie ist Kapitänin der deutschen Nationalmannschaft und hält sogar einen Weltrekord. Als erste Frau im internationalen Cricket schaffte es Anuradha Doddaballapur, vier Schlagfrauen hintereinander herauszunehmen. Da die Spiele mit sehr vielen Reisen verbunden sind, kennt sie Deutschland inzwischen sehr gut - und hat auch eine eigene Form der Integration gefunden: In ihrem Bundesliga-Team spielen Inder, Pakistaner, Philippinen, Thais, Neuseeländer, Portugiesen und Deutsche.

Sportliche Aktivitäten und schulische Verbindungen ziehen sich wie ein roter Faden durch die Biografien. Französischlehrerin Raphaëlle Blomberg kommt mit dem Rad zum Lycée Français Victor Hugo in Frankfurt-Rödelheim. „Mit dem Fahrrad kann

man viele Orte erreichen, das ist ein Luxus hier“, sagt sie. Vor acht Jahren machte das französische Schulumt Angebote im Ausland. Bei einem Besuch in Frankfurt hatte die französische Schule zufällig eine Stelle frei. Raphaëlle Blomberg bewarb sich spontan, bekam die Zusage und zog über Nacht von Bordeaux nach Frankfurt. Seitdem genießt sie das Leben in der Region, geht gerne mal in die französische Buchhandlung „La pause française“ oder in die „Fromagerie“, die ein Ex-Schüler aus Bordeaux in Frankfurt betreibt. Außerdem ruft sie regelmäßig kulturelle Projekte ins Leben. Als Vorsitzende des „Cercle Condorcet de Francfort“ organisiert sie Salonabende mit Apéro, Gesprächen und Musik. Zum Thema Sport fällt ihr auch eine Anekdote ein. „Als ich das erste Mal hier war, fand der Frankfurt City Triathlon statt“, sagt Raphaëlle Blomberg mit einem Augenzwinkern. „Ich wusste aber nichts von der Veranstaltung und dachte: „Oh là là, die Menschen hier sind très sportif. Ich bleibe!“



hier leben

»hier leben«, das aktuelle Schwerpunktthema des Kulturfonds Frankfurt RheinMain, rückt Perspektiven für das Zusammenleben in den Mittelpunkt:

Wie verändern weltweite Krisen (Klima, Pandemie, Krieg) unsere Gesellschaft?

Wie können wir in einer heterogenen Welt Lebensräume neu denken und die Region neu definieren?

Welche Chancen und Möglichkeiten bietet das Rhein-Main-Gebiet dafür?

Im Kontext großer gesellschaftlicher Aufgaben, etwa im demokratischen Diskurs und der Bewältigung existenzieller Krisen, trägt die Kultur wesentlich dazu bei, Antworten auf diese Fragen zu finden.



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain

Getragen wird der gemeinnützige Fonds vom Land Hessen, von Frankfurt am Main, dem Hochtaunuskreis und dem Main-Taunus-Kreis, Darmstadt, Wiesbaden, Hanau, Bad Vilbel, Offenbach am Main, Oestrich-Winkel, dem Rheingau-Taunus-Kreis und dem Kreis Offenbach. Weitere herausragende Kunst- und Kulturprojekte finden Sie unter www.kulturfonds-frm.de / Facebook / Instagram / Newsletter

RAUM FÜR DIE EIGENE KULTUR

Vor 20 Jahren kamen ein paar indische IT-Spezialisten für Hindustan Computers Limited nach Deutschland. Heute ist HCL Technologies mit Sitz in Eschborn ein großer Player in Deutschland. HCL-Manager **Dr. Frank Fehler** kennt die Gründe für den Erfolg.

VON DARIA DIETZ (INTERVIEW) UND JENS BRAUNE (FOTO)



Zuallererst: Können Sie uns einen Überblick über HCL Technologies in Hessen geben?

Die Geschichte von HCL in Deutschland begann vor 20 Jahren. Mit ein paar IT-Spezialisten, jeder mit nicht mehr als einem Koffer in der Hand. Und mit einer Menge Hoffnung. Heute sind wir rund 1800 Mitarbeiter an drei Bürostandorten und in zehn Delivery Centern in Deutschland - und wir planen, unsere Präsenz im ganzen Land zu verstärken. Doch unser Herz bleibt in Hessen. Unser Hauptsitz befindet sich in Eschborn, in der Nähe von Frankfurt. Hier konzentrieren wir uns auf Finanzdienstleistungen und die Automobilbranche. Wir bieten zum Beispiel Software für moderne Elektrofahrzeuge an. Neben unserem Büro betreiben wir in Eschborn auch ein Innovationszentrum. Das war übrigens das erste Innovationszentrum eines indischen Unternehmens in Hessen, vielleicht sogar in

Deutschland. In diesem Zentrum arbeiten wir an IT- und Business-Transformation-Lösungen für unsere Kunden, indem wir das globale Know-how unseres gesamten Konzerns mit mehr als 211.000 Mitarbeitern mit dem lokalen Business-Know-how unserer Kollegen in Deutschland kombinieren. Diese Kombination hat unsere anfängliche Hoffnung zu einer langjährigen Erfolgsgeschichte gemacht. Und sie wurde möglich durch die Unterstützung von Hessen Trade & Invest und der Wirtschaftsförderung Eschborn.

Was sind die Hauptthemen, an denen Sie derzeit arbeiten?

Wir arbeiten an verschiedenen technologischen Lösungen, zum Beispiel an der Blockchain-Technologie. Bei diesem Thema arbeiten wir mit einem End-to-End-Logistikanbieter zusammen. Das Unternehmen holt Gemüse vom Feld ab, sortiert es, reinigt es und bringt es in eine Fabrik, wo es verarbeitet und anschließend an ein Fast-Food-Restaurant geliefert wird. Am Ende des Tages wird das Unternehmen in der Lage sein, die gesamte Lieferkette nahtlos zurückzuverfolgen. Wenn Sie also im Restaurant Burger und Pommes frites essen, werden Sie wissen, dass die Kuh Elsa hieß und die Kartoffeln von einem Feld in der Nähe eines kleinen Dorfes im Nordosten Hessens stammen. Das ist Rückverfolgbarkeit, und der beste Weg, dies zu erreichen, ist die Blockchain. Während einige meiner Freunde bei dem Wort „Blockchain“ an seltsame Menschen denken, die mit Bitcoins Geschäfte machen, nutzen wir Blockchain für Transparenz und Nachhaltigkeit und um die Welt ein bisschen besser zu machen.

Das ist beeindruckend. Ich nehme an, Nachhaltigkeit ist für Sie ein wachsendes Geschäftsfeld?

Auf jeden Fall. Wir setzen zum Beispiel digitale Zwillinge ein, um den Energieverbrauch in Fabriken zu senken. Die Automobilindustrie ist ein weiterer Bereich für unsere Dienstleistungen. Einer der größten Automobilhersteller in Deutschland zahlt zum Beispiel drei Milliarden Dollar pro Jahr für Energie, das heißt für Strom und Gas. Können Sie sich das vorstellen? Wir planen derzeit, ihm dabei zu helfen, seine Stromrechnung um zwei Prozent zu senken. Zwei Prozent von drei Milliarden. Das sind 60 Millionen Euro. Und es geht nicht nur um das Geld. Die Frage ist auch, was das für die Umwelt bedeutet, wenn man bedenkt, dass der Industriesektor einer der größten Verbraucher von Energie in Deutschland ist. Und wir können unseren Industrieunternehmen helfen, ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. So schnell wie möglich kohlenstoffneutral zu werden, ist unsere gemeinsame Aufgabe.

Warum haben Sie Eschborn als Standort für Ihre Deutschlandzentrale gewählt?

Einer der Vorteile, die Hessen uns bietet, sind die Talente - das wichtigste Kapital in unserer Branche. In Hessen fanden und finden wir die besten Talente. Das liegt sicherlich an dem hohen



Dr. Frank Fehler ist Senior Vice President & Country Head Germany von HCL Technologies.

Bildungsstandard im gesamten Bundesland. Außerdem ist es in Hessen einfach, geeignete Büroflächen zu finden, auch in Eschborn. Erst kürzlich haben wir neue Büroräume gefunden, auch für unser Innovationszentrum. Jetzt investieren wir in unseren hessischen Standort mit einer neuen Dachterrasse und durch Umbau und Renovierung unserer Büros. Deshalb haben wir kürzlich den Mietvertrag verlängert. Wir profitieren auch von der guten Infrastruktur.

Frankfurt und Eschborn bieten in der Mitte Europas ideale Wachstumsvoraussetzungen für innovative Unternehmen. //

Man kann überall im Land, ja sogar in der Welt, sehr schnell hinkommen. Da ich in Frankfurt und in Berlin wohne, kann ich aus eigener Erfahrung sprechen. Sagen wir einfach, ich habe zwei Extreme in meinem Leben und schätze die Mobilität in Frankfurt sehr. Ein weiterer großer Vorteil ist die Offenheit der Region, gerade für uns als internationales Unternehmen. Frankfurt als Stadt und die ganze Region haben eine so internationale Atmosphäre, dass sich

meine Kollegen aus aller Welt hier sehr wohl fühlen. Die Region bietet auch Raum, die eigene Kultur zu pflegen.

Können Sie uns ein Beispiel nennen?

Ja, natürlich. Meine Kollegen haben ihr eigenes Cricket-Team gegründet. Und jetzt drängen sie mich, mit ihnen zu spielen. Nun, ich habe ihnen versprochen, das nächste Jahr zu tun. Ich finde es toll zu sehen, wie glücklich sie hier sind. Das ist möglich, weil Hessen und die Menschen in Hessen Raum geben für Neues und dadurch eine ganz eigene Kultur schaffen. Das wissen wir zu schätzen und wir sehen, dass immer mehr Menschen gerne kommen. Viele meiner internationalen Kollegen sind zum Arbeiten gekommen und wollen nun auch in der Region bleiben. Sie kaufen Häuser oder Wohnungen, weil sie sich hier wohl fühlen und sich ihre Zukunft vorstellen können. Sie bleiben nicht in Berlin, sie bleiben nicht in München. Sie bleiben in Frankfurt. Vor allem Familien sind sehr, sehr froh, in den Taunus, aufs Land zu ziehen. Sie kommen aus riesigen Städten wie Mumbai, Chennai und Delhi und wollen beides haben, die Stadt und das Land. Von einem kleinen Dorf sind es zehn Minuten mit dem Auto bis zu einer der attraktivsten Städte des Landes. Das ist das Tolle an Frankfurt und Hessen: Dass man beide Welten so nah beieinander hat. Wo sonst kann man das haben? //



Jakob Sons und Benedikt Sons, Gründer und Geschäftsführer von Cansativa

DER CANNABIS-DEAL

Einem **Startup** aus Mörfelden-Walldorf ist es gelungen, den US-Rapper Snoop Dogg als Investor zu gewinnen.

> Dem Cannabis-Startup Cansativa aus Mörfelden-Walldorf ist ein echter Coup gelungen: Bei der vergangenen Finanzierungsrunde stieg Casa Verde Capital, der größte auf Cannabis-Unternehmen fokussierte Kapitalgeber der USA, ein. Dahinter steckt Snoop Dogg, der den Fonds 2015 mitbegründete. Der US-Rapper, der aus seiner Liebe zu Cannabis keinen Hehl macht und einen eigenen Angestellten fürs Jointbauen beschäftigt, hofft auf die Legalisierung von Cannabis in Deutschland. Dann könnte Cansativa zum „Amazon für Cannabis-Produkte“ werden.

Das 2017 gegründete Startup Cansativa ist Marktführer im Medizinalcannabis-Markt und versteht sich als treibende Kraft der Cannabis-Industrie in Deutschland. Seit dem Zuschlag des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)

im August 2020 ist Cansativa das einzige Unternehmen mit der Zulassung für den Vertrieb von Medizinalcannabis aus deutschem Anbau. Bei der anstehenden Cannabislegalisierung sieht sich Cansativa als Wegbereiter der Demokratisierung des Cannabismarktes. Die Bundesregierung hatte die Legalisierung von Cannabis in ihrem Koalitionsvertrag festgehalten.

„**Der Einstieg von Casa Verde Capital** ist für uns ein bedeutender Meilenstein“, sagt Benedikt Sons, Gründer, Geschäftsführer und CEO der Cansativa Group. „Wir möchten Wegbereiter der Legalisierung und das operative Rückgrat zukünftiger Lizenzabgabestellen und der gesamten Cannabisindustrie werden. Unsere Rolle wird es sein, einen einfachen und sicheren Zugang für alle zu ermöglichen, denn die Legalisierung darf kein Elitenprojekt werden“, fährt Sons fort.





„Cansativa ist strategisch exzellent aufgestellt, um eine der führenden Plattformen für Cannabis in Europa zu werden“, sagt Casa-Verde-Partner Yoni Meyer. „Das Unternehmen verbindet entscheidende Branchenkenntnisse mit einer ehrgeizigen Vision und einer schnell wachsenden Erfolgsgeschichte. Wir sind fest davon überzeugt, dass Cansativa eine zentrale Rolle bei der erwarteten Legalisierung in Deutschland spielen und einen entscheidenden Einfluss auf den europäischen Markt haben wird, der bis 2025 ein Potenzial von über 3 Milliarden Euro verspricht.“

Cansativa wird die Ressourcen der Finanzierungsrunde nutzen, um die eigene Cannabis-Plattform weiter auszubauen. Die Gruppe wird sich neben dem integrierten Produkt- und Serviceportfolio rund um Medizinalcannabis auch im Genusscannabis-Bereich breit aufstellen und erwartet starkes Wachstum im eigenen B2B-Cannabis-Marketplace. Vorbilder sehen die Gründer vor allem in großen Plattformen. „Cansativa möchte mit flexiblen Lösungen überall Produktverfügbarkeit sicherstellen. In mancher Hinsicht sind wir auch das Amazon für Cannabis-Produkte“, sagt Jakob Sons, Gründer und Geschäftsführer der Cansativa Group. ****

picturealliance / newscom



Snoop Dogg, US-Rapper und Cannabis-Investor

Find Your Future in FrankfurtRheinMain!

Menschen aus fast **200 Nationen** bezeichnen FrankfurtRheinMain als ihre Heimat. Und alle, die Teil unserer **Community** sein möchten, sind herzlich willkommen. Mit ihrer Wirtschaftskraft und ihrem breiten Kultur- und Freizeitangebot ist **FrankfurtRheinMain** ein perfekter Ort zum Leben. Wenn Sie die Region für sich entdecken möchten, freuen wir uns, Ihnen dabei zu helfen.



Germany's best place

find it in FrankfurtRheinMain

Kontaktieren Sie uns!

-  +49 (0)69 2577 2577
-  contact@find-it-in-frm.de
-  www.facebook.com/finditinfrm
-  www.instagram.com/finditinfrm
-  www.linkedin.com/company/find-it-in-frankfurtrheinmain/



Alle wichtigen Informationen zum Leben und Arbeiten in FrankfurtRheinMain auf einen Klick



Unser FrankfurtRheinMain International Office unterstützt Sie gerne per E-Mail, Telefon oder persönlich



Wichtige Neuigkeiten, Veranstaltungen und weitere Tipps auf unseren Social-Media-Kanälen



www.find-it-in-frm.de

1

Die **Stangenpyramide** in Dreieich ist ein beliebtes Fotomotiv mit der Frankfurter Skyline im Hintergrund. Ganz in der Nähe liegt das „Gut Neuhof“ mit rustikaler Gutsschänke.





Adobe Stock / Helmutvogler

DAS NEUE OUT- DOOR

Die Pandemie hat die Lust aufs Ausgehen und Entdecken noch einmal deutlich gesteigert.

17 originelle Locations und eine coole Route.

VON MARTIN ORTH (TEXT)



Die Touristenzahlen steigen, und auch die Einwohner von FrankfurtRheinMain zieht es wieder raus. Die Stadt Frankfurt konnte bis Mai 2022 mehr als dreimal so viel Gäste begrüßen wie vergangenes Jahr, und der Flughafen Frankfurt verzeichnete im Juni den stärksten Monatswert seit Beginn der Corona-Pandemie. Da stellt sich die Frage: Wohin? Was ist neu, was ist noch unentdeckt in der Region, was liegt im Trend? Wir haben 17 Locations zusammengestellt, die Instagram-Potenzial haben und gut für die Fitness sind. Belohnen kann man sich dann an einem der vier Orte, die „Kulinarische Highlights“ bieten. ****

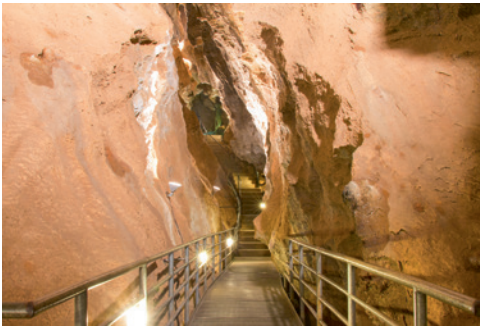


Adobe Stock/Stephan Dinges

KLEINE FLUCHTEN

2

Der **Mainzer Sand** zwischen Mombach und Gonsenheim lädt mit zirpenden Grillen, hohen Gräsern und Steppenpflanzen zu einem mediterranen Tages-Trip ein.



picture-alliance/blickwinkel/MGPHOTOVA... Pulvey

3

Die **Kubacher Kristallhöhle** bei Weilburg wurde erst 1974 zufällig entdeckt. Der Kristallschmuck an den Wänden gilt als einzigartig in Deutschland.



picture-alliance/blickwinkel/MGPHOTOVA... Pulvey

4

Die **Dietesheimer Steinbrüche** bieten nach dem Ende des Basaltabbaus eine beeindruckende Naturlandschaft mit hohen Steilwänden und tiefblauen Seen.

5

Die **Rüdesheimer Seilbahn** lädt zum „Schweben über den Reben“ ein. Erst geht es hoch zum Niederwalddenkmal Germania, dann zurück in das Rotweinstädtchen Assmanshausen.





6

Stand Up Paddling mit Main-SUP ist in Frankfurt Sport und Sightseeing zugleich. Auf der einen Seite die Skyline, auf der anderen das Museumsufer.



main-supple

Cornelia Sieck



7

Der **Bikepark** Großer Feldberg ist ein Paradies für geübte Downhillfahrer. Die Strecke im Taunus ist gut 1,5 Kilometer lang.

ENTSPANNTE ZEIT



picture alliance/dpa

8

Das **Opelbad** liegt hoch über der Wiesbadener Innenstadt und bietet Schwimmern ein einzigartiges FRM-Panorama.

hansemagde



11

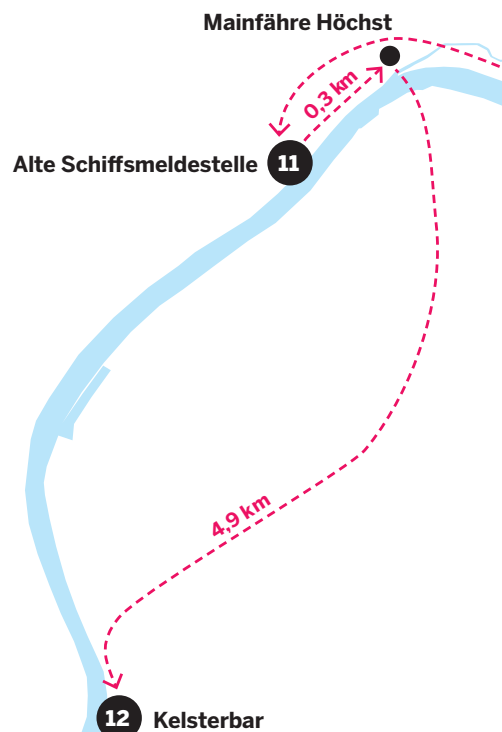
Die **Schiffsmeldestelle**, eine Mischung aus Strandbar und Biergarten, diente früher zur Erfassung vorüberziehender Flussschiffe.

Hilena Ruuck



13

Die **Uferbar** am Okrifteler Wäldchen bietet auf dem großen Freige-lände am Mainufer auch mal Sommerkino und Live-Musik.



12

Die **Kelsterbar** am Kelsterbacher Mainbogen ist ein beliebter Zwischenstopp für Radfahrer – auch wegen der E-Bike-Ladestation.

S-Bahn Eddersheim

Staustufe Eddersheim



Hilena Ruuck



Mainfähre Höchst

S-Bahn 
Frankfurt Hauptbahnhof

Orange Beach

9 Lilo Frankfurt Niederrad

7,1 km

2 km

COOLE ROUTE

Frankfurt orientiert sich zurück an den Main – auch dank der guten Wasserqualität. Das manifestiert sich in originellen Strandbars, die es vor wenigen Jahren so noch nicht gab. Die FRM-Bike-Tour führt am Fluss entlang von Frankfurt nach Eddersheim über eine Mainbrücke, mit der Mainfähre auf die andere Seite des Flusses und über eine Staustufe wieder zurück auf die andere Seite. Rückweg am besten mit der S-Bahn.



9

Das **Licht- und Luftbad**, früher ein Flussschwimmbad, ist ein urbanes Kleinod auf einer künstlichen Maininsel – Café inklusive.

10

Das **Orange Beach**, ein traditionsreiches ehemaliges Wasserhäuschen unter der Niederräder Eisenbahnbrücke, ist ideal für „Brückentage“.



14

Seligenstadt ist die Eis-Hauptstadt von FrankfurtRheinMain. Das Eiscafé „Zum Maintor“ bietet außergewöhnliche Sorten, beim Fruchteis mit bis zu 45 Prozent frischen Früchten.



Martin Grub

KULINARISCHE HIGHLIGHTS

15

Francesco Ialazzo ist amtierender Pizza-Weltmeister. Der Mainzer mit italienischen Wurzeln bietet in der Pizzeria „Capri“ in Ingelheim am Rhein die beste neapolitanische Pizza.



picture alliance/ Eibner Pressefoto

16

Anna Reckmann ist laut „Feinschmecker“ die beste hessische Patissière. Sie zaubert Macarons, Pralinen und Törtchen für ihre Boutique im Frankfurter Reuterweg.



F.A.Z. Foto/Wolfgang Ellmes



17

Das „Shokudo“ am Darmstädter Hauptbahnhof wurde von einer Fachjury zu Deutschlands schönstem Restaurant gewählt. Der Asia Imbiss hat auch kulinarische Highlights zu bieten.

IM HERZEN VON EUROPA

Eintracht Frankfurt hat die Europa League gewonnen und international viele Sympathien. Aufsichtsratschef **Philip Holzer** erzählt, wie er das Finale erlebt hat, was das für die Region bedeutet und worauf er sich freut.



Herr Holzer, ein Thema überstrahlt in der Region noch immer alle anderen: Eintracht Frankfurt gewinnt die Europa League. Wie haben Sie das erlebt?

Am Anfang zäh: Der Tag bis zum Anpfiff dauert ewig, er zieht sich wie Kaugummi. Während des Spiels geht jedes Zeitgefühl verloren. Beim Elfmeterschießen hatte ich noch die Niederlage in Chelsea 2019 im Kopf. Damals habe ich weggeschaut. Deswegen habe ich diesmal hingeguckt. Und Elfmeter gesehen, die so sicher und souverän verwandelt wurden wie vielleicht nie wieder fünf Elfmeter für Eintracht Frankfurt. Danach war dann nur noch Freude. Hunderte Glückwünsche kamen auf das Handy. Ich habe selten so viele Nachrichten aus der ganzen Welt bekommen. Der erste Gratulant war übrigens Phil Murphy, der ehemalige US-Botschafter in Berlin, jetzt Gouverneur von New Jersey. Der Titel strahlt national und international sehr positiv auf die Region aus.

Sie waren lange bei Goldman Sachs. Gewinnt der Finanzplatz Frankfurt durch Fußball?

Ja, das kann man sagen. Frankfurt ist mit seinen 240 Banken ein Finanzplatz mit Weltruf. Aber die Region hat noch viel mehr zu bieten.



Foto: Katermann



Bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie hat sie zum Beispiel weltweit eine zentrale Rolle gespielt. Biontech in Mainz hat den neuartigen Impfstoff entwickelt, Merck aus Darmstadt hat Lipide für die Produktion geliefert, Schott aus Mainz die Spezialgläser, abgefüllt wird in Marburg und bei Sanofi im Industriepark Höchst, Infraserb kühlt die Prozesse. Unsere Region ist inzwischen einer der stärksten Pharmastandorte der Welt. Dazu kommt die Wissenschaft. Unser Forschungs- und Hochschulstandort ist überragend. Die Universitäten in Frankfurt, Mainz, Marburg und die TU Darmstadt, in Frankfurt die University of Applied Sciences und das House of Finance – alles Einrichtungen mit sehr gutem Ruf. Oder nehmen Sie die geballte medizinische Kompetenz der Universitätskliniken in Frankfurt, Marburg und Mainz.

Ist der Corona-Impfstoff der neue Markenbotschafter der Region?

Er hat das Zeug dazu. Die Region hatte bisher vier große Markenbotschafter: den Flughafen, die Messe, die Börse und die Eintracht. Der Flughafen ist sicherlich von zentraler Bedeutung. Er ist logistisch mit Abstand der beste Flughafen, den ich auf der Welt kenne. So kurze Wege in die Region, so nah an den Städten, das ist ein unglaublicher Vorteil. Übrigens auch für unseren Verein. Wegen der Nähe zum Flughafen kommen viele internationale Scouts, um hier die Bundesliga zu beobachten. Wir sprechen bei der Eintracht nicht ohne Grund von „Im Herzen von Europa“. Das ist genau die Stärke dieser Region, und die Eintracht, die von jeher für das Image von Frankfurt als enorm wichtig gilt, hat jetzt durch den Europa-League-Sieg ihren Anteil geleistet, diese Botschaft in die Welt noch stärker hinauszutragen.

Was macht den internationalen Flair der Region aus?

FrankfurtRheinMain ist für jeden, der nicht Deutsch spricht, eine Region, in der man sich dennoch wunderbar zurechtfinden kann. In meiner Firma hatte ich eine Kollegin aus London, die vier Jahre hier gelebt hat, aber keine drei Sätze Deutsch sprach. Eigentlich schade, aber sie ist sehr gut zurechtgekommen. Das zeigt die Internationalität. Und noch etwas: Wenn ich Leute nach Frankfurt versetzt habe, gab es am Anfang Tränen und am Ende Tränen. Am Anfang, weil sie nach Frankfurt mussten, am Ende, weil sie nicht mehr weg wollten.

Das gilt auch für den Fußball?

Wir engagieren viele Spieler aus dem Ausland und holen sie quasi in eine für sie fremde Stadt, hier erleben sie dann fast immer eine



Philip Holzer,

Jahrgang 1966, studierte nach der Schulzeit Betriebswirtschaftslehre an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt, Abschluss: Diplomkaufmann, und arbeitete von 1992 bis 2014 für Goldman Sachs als Investmentbanker in New York, London und Frankfurt. Dabei bekleidete er verschiedene Leitungspositionen, zuletzt war er als Partner und Vorstand für das Geschäft in Deutschland, Österreich und der Schweiz verantwortlich. Seit 2014 ist er als Unternehmer tätig, vor allem im Beteiligungsmanagement. Seit 2010 sitzt er im Aufsichtsrat der Eintracht Frankfurt Fußball AG. Der kunstinteressierte und sozial engagierte ehemalige Torwart ist seit 2021 Vorsitzender des Aufsichtsrats. Seit 2021 hat der Verein auch eine neue Zentrale in Frankfurt mit der Adresse „Im Herzen von Europa 1“.

Jetzt kommt der Moment, wo wir zum ersten Mal die Champions-League-Hymne in unserem Stadion hören. //

Philip Holzer, Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Eintracht Frankfurt Fußball AG



Jonas Ratermann (3)

sehr, sehr gute Zeit. Und wenn sie irgendwann zu einem anderen Verein wechseln, nach Madrid, nach London oder nach Mailand, schwärmen sie von der tollen Zeit bei der Eintracht. Sie erzählen übrigens auch anderen Spielern, um die wir uns bemühen, dass ihre Familien in unserer Region schnell Anschluss gefunden und sich wohlgefühlt haben. Wie die meisten Menschen, die neu hierherkommen. Wir haben 200 Nationalitäten in der Region, daher finden sich die Menschen in unserer Region schnell zurecht. Es ist ganz wichtig, dass es hier diese großen Communities gibt, die Englisch sprechen, Französisch, aber auch Koreanisch oder Japanisch.



Also hilft die Eintracht auch FrankfurtRheinMain?

Einerseits ist die Eintracht unbezahlbar für die Region, als Markenbotschafter und Sympathieträger. Aber die Region hat auch einen riesigen Anteil an unserem Erfolg. Die Eintracht hat mehr als 110.000 Mitglieder, sie liegt damit in Deutschland auf Platz sieben und weltweit auf Rang 14. Von unseren Mitgliedern kommen 25 Prozent aus Frankfurt, 58 Prozent aus der Region, 16 aus Deutschland und 1 Prozent aus dem Ausland.

Zurück zur Europa League: Was war der größte Moment für Sie, abgesehen vom Finale?

Wir haben im Viertelfinale einen historischen Auftritt in Barcelona erlebt. 30.000 Eintracht-Fans in Barcelona, dieses Bild der weißen Wand im Camp Nou, das bleibt unvergesslich. Ich glaube, das wird es im europäischen Vereinsfußball nie wieder geben: ein Spiel mit 30.000 Auswärtsfans im Stadion. Und jetzt kommt der Moment, wo wir zum ersten Mal die Champions-League-Hymne in unserem Stadion hören. Das war schon immer mein Traum. Seit zwölf Jahren bin ich im Aufsichtsrat, und jetzt wird dieser Traum wahr. Das freut mich für uns alle, Region, Stadt, Verein. Ich bin stolz auf die seriöse Zusammenarbeit im Kreis der Eintracht-Verantwortlichen. Und wir alle können stolz auf die Entwicklung der Mannschaft und ihre Erfolge in den vergangenen Jahren sein. //

MEGA-TRENDS

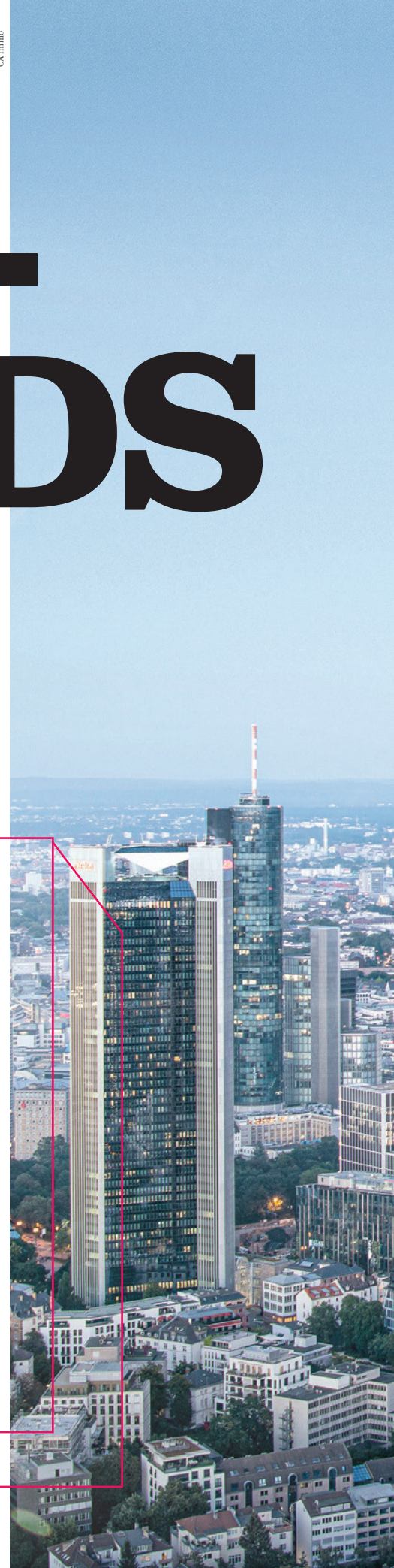
Welche Antworten FrankfurtRheinMain auf die weltweiten Megatrends **New Work, New Mobility** und **Cyber Security** hat.

VON CARSTEN HAUPTMEIER (TEXT)

New Work

Am Tag wird Frankfurt schnell zur Millionenstadt: Rund 400.000 Menschen pendeln zur Arbeit in die 750.000-Einwohner-Stadt. Die ganze Metropolregion FrankfurtRheinMain ist ein Jobmotor – und das auch deshalb, weil Trends hier schnell aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Nicht anders ist das beim Megatrend New Work.

So diskutierten etwa bei der COPETRI Convention 2022, einem neuen Event-Format der Community-Plattform COPETRI, mehr als 2500 Expertinnen und Experten, wie die Zukunftsthemen People, Transformation und Innovation zusammenfinden. Ihre Arbeit gestalten die Menschen auch und gerade in FrankfurtRheinMain längst flexibel, Tage im Homeoffice wechseln sich mit Stunden im Büro ab. Doch die Stadt wird ein Magnet bleiben. Dafür sorgen immer neue Anziehungspunkte wie der Millennium Tower, der 2030 eingeweiht werden soll. Mit 280 Metern soll der Büro- und Hotelurm der höchste Wolkenkratzer der EU werden.



„Skyhall“ mit Blick auf Frankfurt: An der Spitze des 280 Meter hohen Millennium Towers soll eine öffentliche Aussichtsplattform entstehen.

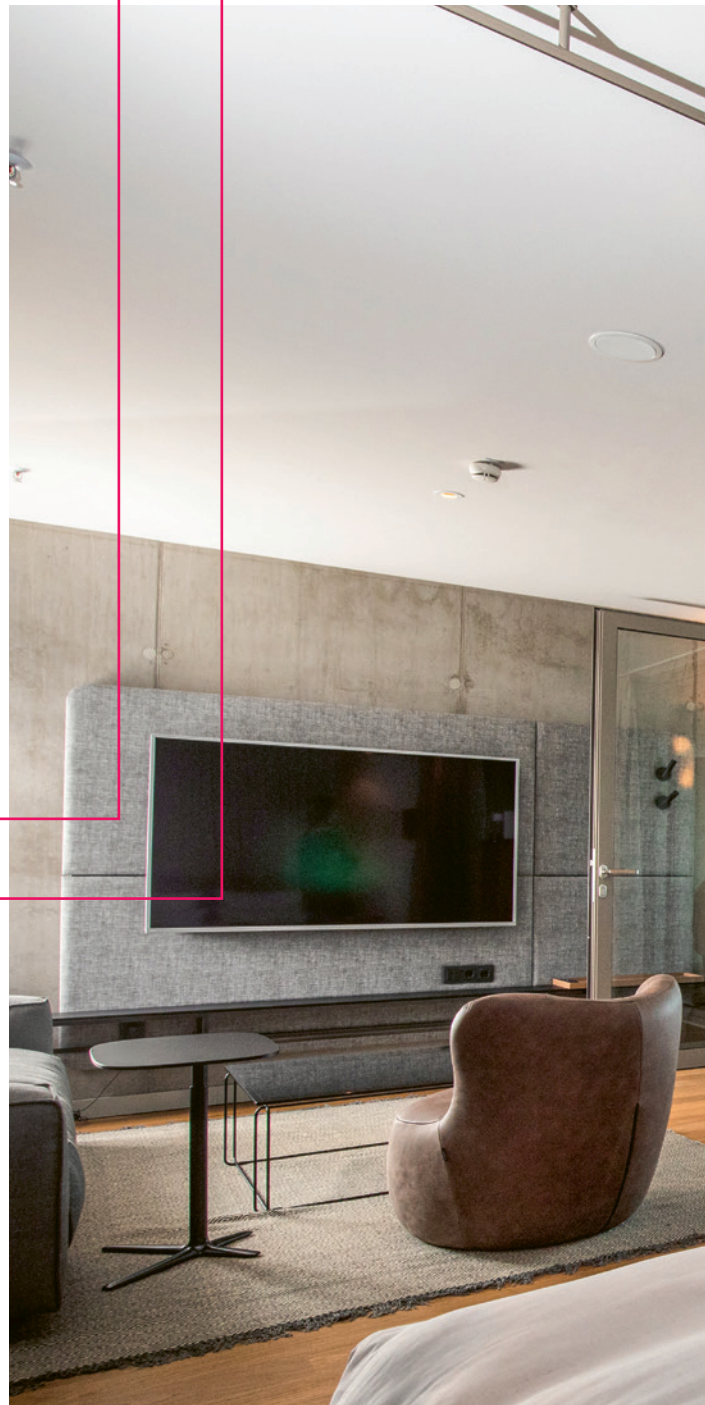


New Mobility

Größter Flughafen Deutschlands, eine der wichtigsten Bahn-Dreh-scheiben mit täglich mehr als 1200 Zügen am Frankfurter Hauptbahnhof, zentrale Autobahnkreuze: FrankfurtRheinMain ist einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Europas. Doch die Region hat längst begonnen, Mobilität neu zu denken und zu planen. Der Autobauer Opel (Stellantis) baut in Rüsselsheim E-Autos, bis 2024 sollen alle Opel-Baureihen elektrifiziert sein. Gleichzeitig erweitern die Kommunen das Angebot an Ladesäulen kontinuierlich und stellen kostenlose Parkplätze für E-Autos bereit.

Auch der Bahnverkehr steckt mitten im Umbruch: In Frankfurt entsteht in den kommenden Jahren ein Fernbahntunnel, um die Kapazitäten auszubauen. Schon im Dezember soll im Taunus die weltweit größte mit Wasserstoff betriebene Zugflotte rollen. Wer lieber Rad fährt, kommt auf den Radschnellwegen in der ganzen Region schnell und sicher voran. New Mobility verlangt gerade in einer Metropolregion ein breite Palette an Alternativen, um schnell und nachhaltig ans Ziel zu kommen.

E-Auto im Hotel-Carloft parken – und danach auf Wasserstoff-Züge umsteigen oder mit dem E-Bike auf einen Radschnellweg.



Im Dezember soll die weltweit größte mit Wasserstoff betriebene Zugflotte rollen. //





Jonas Reitermann

**In Frankfurt liegt gemessen
am Datendurchsatz
der weltweit wichtigste
Knotenpunkt. //**



Tresore der Moderne: In Rechenzentren sind Daten gut geschützt. Die Digital Hub Initiative kümmert sich um die Cyber Security.

Cyber Security

Die Region FrankfurtRheinMain ist nicht nur ein klassischer Verkehrsknotenpunkt, hier laufen auch moderne Datenautobahnen zusammen. Mit dem DE-CIX liegt gemessen am Datendurchsatz der weltweit wichtigste Knotenpunkt in Frankfurt. Die Region gehört europaweit zu den größten Standorten für Rechenzentren. Gerade hier weiß man daher sehr genau, dass in der digitalen Welt Sicherheit neu gedacht werden muss.

Der Schutz vor Cyberattacken ist für Banken genauso wie Startups oder Behörden essenziell. Cyber Security zählt längst zu den Megatrends unserer Zeit – und FrankfurtRheinMain ist dabei erstklassig aufgestellt. So arbeiten etwa in der Digital Hub Initiative, einem Netzwerk aus bundesweit 12 Hubs, die Region Frankfurt und Darmstadt explizit im Bereich Cyber Security zusammen. In Darmstadt ist daran das Nationale Forschungszentrum für angewandte Cybersicherheit Athene beteiligt, eine Einrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt und der Hochschule Darmstadt.

DAS DESIGN-CLUSTER

FrankfurtRheinMain bewirbt sich unter der Leitung von Prof. Matthias Wagner K, Direktor des Museums Angewandte Kunst in Frankfurt am Main, als World Design Capital 2026.

FrankfurtRheinMain bewirbt sich um den Titel **World Design Capital 2026**. Dabei kann die Region auf eine starke Story und große Player setzen.

> **FrankfurtRheinMain war schon oft** eine vorbildhafte Region für umfassenden gesellschaftlichen Wandel durch Gestaltung. So erfand vor mehr als 550 Jahren der Mainzer Johannes Gutenberg das Drucken mit beweglichen Metalllettern und löste damit eine Medienrevolution aus, die gesellschaftliche Entwicklungen wie den Humanismus und die Reformation entscheidend beeinflusste. In der Paulskirche in Frankfurt am Main schuf 1848 die Nationalversammlung die erste demokratische Verfassung für Deutschland. Die Reformbewegung des Jugendstils, wie sie in Darmstadt ihren Ausdruck fand, die emanzipatorische, gestalterische Weichenstellung des

1907 gegründeten Deutschen Werkbundes als wirtschaftskulturelle Vereinigung von Künstlern, Architekten, Unternehmern und Sachverständigen und wiederum die Stadt Frankfurt waren immer wieder Zentren moderner Gestaltung. Unter dem Namen „Das Neue Frankfurt“ erschöpfte sich die Gestaltungsidee dabei nicht im bekannten, von Ernst May initiierten Wohnungsbauprogramm, sondern umfasste ab den 1920er-Jahren einen universalen Anspruch im Mode-, Interieur-, Industrie-, Produkt- und Kommunikationsdesign. Das bildet eine profunde Basis für die Bewerbung zur World Design Capital 2026 unter dem Titel „Design for Democracy. Atmospheres for a better life“.

Rat für Formgebung

Der Rat für Formgebung, Frankfurt, gilt als weltweit führendes Kompetenzzentrum für Kommunikation und Wissenstransfer im Bereich Design, Marke und Innovation. Er wurde 1953 gegründet und vergibt den German Design Award.

Deutscher Designer Club

Der Deutsche Designer Club, Frankfurt, ist im deutschsprachigen Raum der führende Club für Gestalter aus allen Disziplinen. Der 1989 gegründete Club veranstaltet jedes Jahr den Kreativwettbewerb „Gute Gestaltung“.

Stiftung Deutsches Design Museum

Die Stiftung Deutsches Design Museum, Frankfurt, will Designbewusstsein stärken und Kreativität wecken. Dazu initiiert und fördert sie seit 2011 Projekte bundesweit. Stifterin ist der Rat für Formgebung.

Hessen Design

Hessen Design, Darmstadt, ist die Designleitstelle des Landes Hessen und fördert die Vernetzung zwischen Designern aller gestalterischen Disziplinen. Sie veranstaltet jährlich den Nachwuchswettbewerb Hessen Design Competition.

Deutscher Werkbund

Der Deutsche Werkbund, Darmstadt, zählt neben dem Bauhaus zu den herausragenden Institutionen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die die Grundlagen des modernen Designs schufen. Er hat wesentliche Impulse zur Gestaltungskultur gegeben.

Werkbundakademie

Die Werkbundakademie Darmstadt, entstand auf Initiative des Deutschen Werkbunds im Jahr 2000. Sie dient der Sensibilisierung für gute Qualität bei der Gestaltung einer humanen Umwelt. Die Akademie ist Initiatorin der Bewerbung zur World Design Capital.

Frankfurt University of Applied Sciences

Die Frankfurt University of Applied Sciences wurde 1971 als staatliche Fachhochschule in Frankfurt am Main gegründet. Forschungsschwerpunkte sind demographischer Wandel, erneuerbare Energien, Mobilität und Logistik – Bereiche, die auch in Zukunft eine riesige Bedeutung haben.

hfg Offenbach

Die Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach sieht sich als Schule in der Tradition der HfG Ulm, die nicht nur schön gestalten, sondern die Gesellschaft positiv verändern wollte. Das Studienangebot umfasst zwei Fachrichtungen: Kunst und Design.

Dieter Rams ist die Designikone aus FrankfurtRheinMain. Er wirkte über 30 Jahre lang als Leiter der Formgebung beim Elektrogerätehersteller Braun – und inspirierte damit Apple.

HDA

Die Hochschule Darmstadt, University of Applied Sciences, ist mit 17 unterschiedlichen Bachelor- und Masterstudiengängen aus Architektur, Medien und Design ein zentraler Ort für die Ausbildung junger Gestalterinnen und Gestalter.

Die World Design Organization mit Sitz in Montreal, Kanada, zeichnet alle zwei Jahre Städte mit dem Titel World Design Capital aus. Valencia, Spanien, hat den Titel für 2022 erhalten, San Diego-Tijuana (USA/Mexiko) für 2024.

TU Darmstadt

Die Technische Universität Darmstadt zählt zu den am stärksten international geprägten Universitäten in Deutschland und strebt durch große Interdisziplinarität und einen intensiven Austausch mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik nachhaltigen Fortschritt an.

MENSCHEN VON MORGEN

Sieben von 5,8 Millionen: Wer diese Gesichter und Geschichten kennt, weiß, was die Metropolregion FrankfurtRheinMain so stark macht.

VON LAURALIE SCHWEIGER UND MARTIN ORTH (TEXTE)

Hassan Annouri

Rapper

Er hat die neue Frankfurt-Hymne komponiert. Der im Mai 2022 veröffentlichte Song „Wir sind alles Frankfurter“ (Youtube) swingt inzwischen an allen Szene-Treffs leise mit. Es ist kein Stadion-Song zum Mitgrölen, sondern eher eine Ballade an die Internationalität und das Miteinander in der Region. Das ist ein Anliegen von Hassan Annouri, der sich auch stark sozial engagiert. Aufgewachsen als Sohn marokkanischer Einwanderer in dem ehemaligen sozialen Brennpunkt Frankfurt-Griesheim, hat er sich schon als Teenager für den Rap begeistert. „Einfach deshalb, weil ich mich darin wiedergefunden habe, wie die US-Rapper im Ghetto herumstanden.“ Seitdem hat er mehrere Songs herausgebracht, aber noch keinen so erfolgreichen wie diesen. „Das Feedback ist sensationell“, sagt Hassan Annouri. Er hat bei der Fashion Week gesungen, beim Newcomers Festival im Römer und auch spontan vor seiner Bar „Noah“ hinter der Alten Oper. „Jeder kann sich in dem Song wiederfinden.“

Mir sind eine Familie
NOAH





amavine



Domenic Amat Kreft

Winzer

Das „Manager Magazin“ hat ihn als „Weinpunk“ und Reben-Rebell bezeichnet. Denn Amat Kreft geht seinen eigenen Weg im Weinbau. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Der erste „amatwine“ war ein knochentrockener Sekt, der 2021 in der Zeitschrift „Traum von Schaum“ gefeiert wurde. Domenic Amat Kreft wurde in Michigan/USA geboren und wuchs in Ingelheim am Rhein auf. Er erlernte sein Handwerk an der Universität Geisenheim und auf größeren Betrieben in Kalifornien. Heute produziert er kleine Mengen im Hinterhof seines Großvaters, der als Winzer schon immer sein großes Vorbild war. „Es ist harte Handarbeit und lange Zeit im Weinberg, gepaart mit Leidenschaft und frischem Geist“, sagt Kreft über sein Geschäft. „All das fließt in kleine Fässer, und als Ergebnis kann ich einen sehr persönlichen Wein präsentieren.“

Alexandra W. Busch

Museumsdirektorin

Demnächst rücken für sie vorübergehend andere Aufgaben in den Vordergrund. Denn Museumsdirektorin Alexandra W. Busch verantwortet im Herbst den Umzug des Römisch-Germanischen Zentralmuseums (RGZM) mit 220.000 Objekten vom Mainzer Schloss in den Neubau in der Mainzer Altstadt. Neben der Sammlung ziehen auch die Archive, die Bibliothek, die Restaurierungswerkstätten und Laboratorien sowie die Büros des Leibniz-Forschungsinstituts für Archäologie um. Das RGZM ist eine weltweit tätige Forschungseinrichtung für Archäologie und seit 2002 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Besucher müssen sich allerdings noch gedulden: Die Eröffnung der neu konzipierten Dauerausstellung ist erst für 2024 geplant.

Daniel Anthes & Ralf Wagner

Brauer

Auf die Idee muss man erst einmal kommen. Daniel Anthes und Ralf Wagner brauen Bier aus Brotresten. „Aber wir leben schließlich im Land des Bieres und des Brotes“, erzählt Daniel Anthes (Foto: links) – und verfolgt unbeirrt seinen Weg. Er testete und verkostete, erhielt den Bundespreis „Zu gut für die Tonne“ und entschloss sich schließlich, mit Digitalspezialist Ralf Wagner aus dem kleinen lokalen Projekt ein nachhaltiges Startup zu gründen. Sie beziehen die Überschussware von einer Bio-Bäckerei aus der Region und brauen daraus das erste Zero Waste Bier. Inzwischen ist das Frankfurter „Knärzje“ (der Begriff aus dem Hessischen bezeichnet das Endstück eines Brotlaibs) deutschlandweit im Handel.





Laura Mohn & Maria Möller

Gründerinnen

Durch die TV-Show „Die Höhle der Löwen“ wurden die beiden Gründerinnen einem Millionenpublikum bekannt. Da suchen Investoren nach neuen Geschäftsideen. Sie beteiligten sich zwar nicht bei dem Startup, gaben aber jeweils 10.000 Euro für den guten Zweck. Denn Laura Mohn und Maria Möller (Foto: links) haben mit „talking hands“ ein Konzept entwickelt, wie Kommunikationsschwierigkeiten zwischen hörenden Kindern und Kindern mit beschränktem Hörvermögen mittels Gebärden-Daumenkinos abgebaut werden können. Die Daumenkinos gehen vorwiegend an Bildungseinrichtungen. Laura Mohn ist mit Gebärden aufgewachsen; die Kommunikationsdesignerin hat eine Schwester mit Trisomie 21.



Malte Joehel/Merck

Tobias Erb

Forscher

Er scheint eine Lösung für eines der großen Probleme der Erde gefunden zu haben. Professor Tobias Erb hat eine künstliche Fotosynthese entwickelt, mit der CO₂ der Außenluft entzogen und nachhaltig als Wertstoff genutzt werden kann. Er hat auch nachgewiesen, dass CO₂ direkt in Pentadecan, einen Hauptbestandteil von Dieselmotorkraftstoff, sowie in Polyketid umgewandelt werden kann, das als Vorstufe für ein Antibiotikum dient. Dafür hat der Marburger Forscher vom Max-Planck-Institut für terrestrische Mikrobiologie den mit einer Million Euro dotierten Future Insight Prize 2022 des Darmstädter Chemie- und Pharmakonzerns Merck erhalten.

Lena Grewenig

Designerin

Die Schmuckdesignerin war eine der Entdeckungen der Frankfurt Fashion Week. Dabei kam Lena Grewenig erst über einen Umweg zum Schmuck. Sie studierte freie Malerei an der Frankfurter Städelschule, war Meister-schülerin von Christa Näher und wechselte dann an die Hanauer Zeichenakademie, um das Goldschmiede-Handwerk zu erlernen – wie schon ihr Großvater und ihre Mutter. Mit ihr arbeitet sie nun wieder häufiger zusammen: in der Goldschmiede Margret Grewenig im nord-deutschen Syke, ihrer Heimat. Erst kürzlich wurde sie von der Schmuck- und Uhrenmesse Inhorgenta im München für den Preis als Design Newcomerin of the Year 2022 nominiert.



ERSTES MUSEUM FÜR ELEKTRONISCHE MUSIK

Das neue Museum an der Frankfurter Hauptwache soll an den Frankfurter Beitrag zur Entwicklung von Techno- und House-Musik erinnern.



picture alliance/dpa, picture alliance / Presse- und Wirtschaftsdienst

Besucherin vor einer Lichtinstallation im Museum für elektronische Musik und DJ-Legende Sven Väth an den Plattentellern bei der Eröffnung

➤ **Im April 2022 ist an der Frankfurter Hauptwache** das deutschlandweit erste Museum für elektronische Musik (MOMEM) eröffnet worden. Die erste Ausstellung gilt der Frankfurter DJ-Legende Sven Väth („It’s simple to tell what saved us from hell“, noch bis 30. Oktober 2022). Sein Freund und Stadel-Künstler Tobias Rehberger hat entscheidend daran mitgewirkt. „Wenn ich noch 16 wäre, würde ich sofort hingehen. Da kann jeder seinen eigenen kleinen Club veranstalten oder üben, wie ein Club geht“, sagt Rehberger.

Frankfurt ist nicht nur die Heimat von Sven Väth, sondern auch von weltbekannten DJs wie Mark Spoon und Talla 2XLC. Früher prägten Clubs wie das Dorian Gray am Flughafen, das Omen in der Innenstadt und zuletzt das Cocoon im Ostend die Szene. Das 800 Quadratmeter große Museum mit 500 Quadratmeter Ausstellungsfläche soll daran erinnern. So gibt es eine Live Area, in der Platten aufgelegt werden können, und eine Creator’s Stage, auf der Talks, Panels und Konzerte stattfinden sollen.



HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



HESSEN
TRADE & INVEST

Wirtschaftsförderer für Hessen

Business & Bembel

Wissen Sie, was ein Bembel ist?

Falls nicht, ist das auch nicht schlimm.
Was Sie aber unbedingt wissen sollten: Wir begleiten
Ihr Unternehmen in Hessen in die Zukunft!

Wir unterstützen Ihr Unternehmen mit Kontakten auf
allen Ebenen und in allen Branchen. Bei uns finden Sie
individuelle Technologie- und Standortberatung,
Europaberatung und Förderberatung.

Gehen Sie mit uns auf Erfolgskurs!
Unser Experten-Team ist für Sie da.
Und erklärt Ihnen gern auch, was ein Bembel ist ...

Hessen Trade & Invest GmbH

Konradinallee 9
65189 Wiesbaden, Germany
+49 611 95017 8203
info@htai.de



www.invest-in-hessen.de

FrankfurtRheinMain. Neue Perspektiven.



FrankfurtRheinMain ist mehr. Viel mehr, als Sie denken.
Schöner und lebenswerter, größer und dynamischer,
internationaler und vernetzter.

Hier schlägt das Herz einer breit aufgestellten Wirtschaft im Takt von knapp 6 Millionen Menschen aus fast 200 Nationen. Hier schreiben starke Unternehmen und innovative Startups ihre Erfolgsgeschichten. Hier wächst Wissen und Kultur auf dem Boden einer vielfältigen Hochschullandschaft und Kreativszene. Hier treffen globale Waren- und Datenströme auf Wälder und Wiesen, Wasser und Weinberge.

Die Metropolregion, die Sie
weiterbringt!

Das Unternehmensnetzwerk
für FrankfurtRheinMain
www.die-wirtschaftsinitiative.de

FrankfurtRheinMain
Die Wirtschaftsinitiative